

1949



AKADEMISCHER ALPENKLUB BERN

44. JAHRESBERICHT

VOM 1. NOVEMBER 1948 BIS 31. OKTOBER 1949



BUCHDRUCKEREI BÜCHLER & CO., BERN

TÄTIGKEITSBERICHT

Das vergangene Jahr brachte zunächst einen recht schneearmen Winter, der manches Unternehmen in Frage stellte, oder es herrschte über Wochenende Hudelwetter. Pikant war ein Kompaß- und Höhenmesser-türgg am Seehorn, der zu guter Letzt ins «Tea-Room» Obergestelen mündete.

Dem Klubskiennen am Mägessernhorn war voller Erfolg beschieden: gute Schneeverhältnisse bei strahlendem Wetter, nicht zu vergessen die Gipfflasche besten Weines aus Daniel Chervets Kellern.

Der Sommeranfang war regnerisch, manche Wochenendtour mußte abgeblasen oder unterbrochen werden. Dagegen war den Sommermonaten eine Schönwetterperiode beschieden, die jede erdenkliche Bergfahrt zuließ. Eine Neutour ist weiter hinten beschrieben.

Manch einer ließ sich durch eine Reise über die Grenzen verlocken. Von Skandinavien bis ins Herz Afrikas ratterten die AACBtikermotorräder. Dieser Jahresbericht ist hauptsächlich dem Himalaya und Umgebung gewidmet mit einer Kostprobe von unserem Ed. Wyß-Dunant, dem Expeditionsarzt.

Das Leben nach innen. Unermüdlich erledigte die Hüttenbau- und Finanzkommission dringende Geschäfte im Hinblick auf die neue Engelhornhütte. Wir stehen unmittelbar vor dem Erwerb des neuen Hüttenplatzes, auf den der Fleckbau zu stehen kommen soll.

Zum geselligen Beisammensein läßt sich sagen, daß auf den «Zibeler» verzichtet wurde; nur einige Herren vertilgten zusammen ein Fondue, gleichsam um alte Fäden nicht zu verlieren. Die Weihnachtskneipe wurde in großem Rahmen würdig begangen. Der Präsident dankt nachträglich noch allen, die seine «Rede» unterstützten. Den Lichtbildervortrag hielt J. Weber über seine Lapplandreise.

Nebst unseren gemütlichen Freitagshöcken sei als Höhepunkt das Amphibienfest in Hilterfingen erwähnt, eine glückliche Kombination von Damenfest und Maibowle, auch finanziell nicht uninteressant.

Im übrigen stieg ein Werbevortrag im Schwellenmätteli, der Engelhörner und Salbitschyn zum Thema hatte.

Als besondere sportliche Leistung möchte ich den interkantonalen Concours hippique erwähnen, an dem unser Klubkamerad E. Rychner den Veteraniensieg davontrug.

Im Laufe des Jahres wurden zu den Aktiven neu aufgenommen: Urs Grunder und Jürg Kammer, zwei würdige Klubbrüder.

Die laufenden Geschäfte wurden in drei Vorstands- und drei Klub-sitzungen erledigt.

Zivilstandsnachrichten: Max Favre und H. P. Stump verehelichten sich. Nachwuchs traf bei A. Krähenbühl ein. Sonst wurde nichts bekannt. Dies zum vergangenen Jahr. Auf ins 45ste, es lebe der AACB!

Walter Ziegler.

BIBLIOTHEK

Die einzige moderne Ecke in unserem Bibliothekschränk ist die der Jahresberichte und Zeitschriften. Es liegen gegenwärtig folgende Periodika auf: «Die Alpen», «Alpe et Ski», «Alpine Journal», «Der Bergsteiger», «The British Ski Year Book», «Canadian Alpine Journal», «Clubnachrichten» der Sektion St. Gallen, «La Montagne», «Revista Mensile del Club Alpino Italiano», «Schnee und Lawinen im Winter 1947/48», «Ski Notes and Queries», «Société des Touristes du Dauphiné 1939–1949».

Die Zeitschriften werden nicht notwendigerweise an die richtige Adresse geschickt, und so könnte eventuell bei irgend einem Präsidenten Aktuar oder Bibliothekar der letzten 20 Jahre Weiteres gefunden werden, das hier nicht erwähnt ist. «Der Bergsteiger» wird uns vom AAV München gestiftet zum Dank für das Abonnement der «Alpen».

Zu großem Dank sind wir Herrn J. de Bruyn verpflichtet, der uns eine größere Anzahl ausgezeichnete Reisebücher geschenkt hat. Es sind größere Werke über die nordamerikanischen Gebirge von Arizona bis Alaska, wobei vor allem die Nationalparke zur Geltung kommen.

Voranzeige einer Neuerscheinung

Mit Freude nehmen wir Kenntnis von einer Mitteilung unseres Klubkameraden Dr. Otto Zinniker. Es ist ihm gelungen, den packenden Roman *In der Stadt*, ein nachgelassenes Werk von *Hans Morgenthaler*, nunmehr herauszugeben, versehen mit einem Lebensbild des Dichters. Den älteren AACBtikern wird der 1928 verstorbene Geologe, Alpinist und Schriftsteller *Hamo* aus einem früheren Jahresbericht bekannt sein; doch unabhängig davon hat er sich bei älteren und jüngeren durch sein Bändchen «Ihr Berge» Freunde gewonnen. Der Roman wird kurz nach Neujahr im Spaten-Verlag, Grenchen, erscheinen.

Der Bibliothekar: *H. Röthlisberger*.

HÜTTENBERICHT

Ein Schönwettersommer ähnlich dem des Jahres 1947 liegt hinter uns. Er brachte unsern drei Hütten, vorweg aber der Engelhornhütte, vom Frühjahr bis in den Herbst hinein, einen guten Besuch (vgl. Statistik).

Die Schmadrihütte, unser Bijou auf der grünen Oase am Fuße der eindrucksvollen Nordwände im hintern Lauterbrunnental, zeichnete sich auch in diesem Jahr durch Bescheidenheit in ihren Ansprüchen aus. Weder Reparaturen noch wesentliche Ergänzungen des Inventars waren notwendig. Keine größeren «Probleme» als z. B. die Anbringung eines kleinen Wandspiegelchens oder die Vervollständigung des Kochwerkzeuges mit einem Röstischüfeli beschäftigten den Hüttenchef. Das Spieglein an der Wand erwähne ich, weil damit unserem treuen und besorgten Hüttenwart Brunner ein langjähriger Wunsch (wie Brunner sagte, auf Drängen der holden Weiblichkeit) endlich erfüllt wurde. Schon mehr machen die beiden andern Hütten von sich reden.

Die Bietschhornhütte erforderte zwar im Berichtsjahr keine besondern Reparaturen und Aufwendungen. Ihr Zustand befindet sich in Ordnung. Immerhin wäre es nicht ganz normal, wenn die Wasserversorgung nicht wieder Anlaß zu Bemerkungen gäbe. Wässerlein sind ja bekanntlich sehr oft neckisch. Auch dasjenige ist es, welches wir seit Jahren einzufangen und in die Hütte zu führen versuchen. Während im niederschlagsreichen Sommer 1948 die Brunnenanlage mangels Wassers in der Fassung nicht zum Spielen kam, floß in diesem Jahr wieder eine reichliche Quelle zur Hütte. Doch von Mitte August an war es mit diesem Komfort von neuem aus. Dank des vollen Reservoirs und sparsamer Verwendung auch des in der Leitung aufgestauten Wassers war es nicht nötig, das köstliche Naß eine halbe Stunde weit am Fuße des Schwarzhorns zu holen. Für die Speisung des Lokus war dieser Wasservorrat jedoch allzu köstlich; die Dependence mußte daher gesperrt werden. Ein Augenschein im Oktober ergab, daß die Quelle in der Moräne zwar nicht zum Versiegen gekommen ist, jedoch bei abnehmender Wassermenge etwas tiefer und ein wenig rechts der Fassung vorbeifließt, wie das schon im Herbst 1948 festgestellt werden konnte. Da wir auf diese Quelle angewiesen sind – sie war im verflossenen trockenen Sommer weit und breit die einzige – wird man für die Zukunft kaum umhin können, die Quellenfassung etwas weiter vorzutreiben. Diese Arbeit dürfte schätzungsweise zwei Mann drei bis vier Tage beschäftigen.

Zu erwähnen ist noch, daß die Wartung der Hütte während der vergangenen Saison in beruflicher Abwesenheit des Hüttenwartes, Thomas Kalber-

matten, von seinem Schwiegervater, Herrn Tannast aus Blatten, zur vollen Zufriedenheit sowohl des Klubs als auch der Touristen besorgt wurde.

Die *Engelhornhütte* erfuhr im Berichtsjahr keine baulichen Veränderungen, Reparaturen oder Ergänzungen. Sie wurde, so wie sie nun einmal ist, einfach betriebsbereit gehalten, und sie muß ihren Dienst wohl oder übel noch tun, bis die neue Hütte erbaut sein wird. So gemütlich der Aufenthalt in ihren einfachen, altherwürdigen Wänden die Woche hindurch und bei schlechtem oder zweifelhaftem Wetter auch über das Wochenende war, so angst und bang konnte einem meist an Samstagabenden werden, wenn 40–50 oder noch mehr Personen sich in das Hüttli pferchten. Nicht selten kam es vor, daß spät abends noch Besucher abgewiesen werden mußten oder daß diese von sich aus wieder ins Rosenloui oder in andere Unterkünfte abstiegen. Wer unvoreingenommener Zeuge solch unhaltbar gewordener Zustände war, zweifelt nicht mehr an der dringenden Notwendigkeit, daß möglichst bald durch einen Neubau, und zwar des AACB, Abhilfe geschaffen werden muß. Samstag für Samstag leistete Hüttenwart Stähli eine gewaltige Arbeit. Dank seiner Ruhe und Autorität, dank auch des Umstandes, daß die Besucher der Engelhornhütte fast ausschließlich Bergsteiger sind und sich als solche in unbequeme Lagen besser zu schicken wissen als Nur-Hüttenbummler, meisterte er jeweils ohne viel Worte die schwierigen Quartiermeister-Aufgaben. Wo er dann schließlich selbst seine Glieder auszustrecken versuchte, ist mir ein Rätsel; denn auch Fußboden, Bänke und Tische waren meist schon mit Gästen belegt.

Über den grundsätzlich beschlossenen *Hüttenneubau* ist wie folgt zu berichten. In der Standortfrage ging die Hüttenbaukommission von dem Ende letzten Jahres erreichten Ergebnis aus. Zusammen mit einer Delegation des Burgerrates von Meiringen wurde im vergangenen Frühjahr ein Augenschein des neuen Bauplatzes (Grundeigentum der Burgergemeinde Meiringen) auf dem Sporn unterhalb der alten Hütte vorgenommen. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Burgergemeindeversammlung sicherte uns der Burgerrat die Abtretung des Bauplatzes zu. In der Folge erhielten wir auch die Erlaubnis, auf dem Bauplatz Sondierungen vorzunehmen, um Näheres über die Bodenbeschaffenheit zu erfahren. Durch diese Grabungen wurden wir in der Überzeugung bestärkt, daß sich der Platz als Baugrund eignet. Als ob uns die Platzwahl nicht schon genug der Schwierigkeiten bereitet hätte, trat nun noch eine neue Komplikation hinzu. Für den Fall nämlich, daß ein Gebäude näher als 50 m vom Walde entfernt erstellt werden soll, was für unsere neue Hütte zutrifft, ist nach den forstgesetzlichen Vorschriften des Kantons Bern eine Ausnahmegewilligung des Regierungsrates (auf Antrag der kantonalen Forstdirektion) erforderlich. Die Erteilung dieser Ausnahmegewilligung hat für uns den Abschluß eines öffentlich verkündeten Dienstbarkeitsvertrages mit dem



Eigentümer des an das Baugrundstück angrenzenden Waldgrundstücks (Bürgergemeinde Meiringen) zur Voraussetzung, worin uns gegen die Zusage bestimmter Kautelen das Recht zum Bau eines Gebäudes, näher als 50 m vom Walde entfernt, eingeräumt wird.

Unser Klubkamerad Notar Hans Abplanalp in Meiringen hat in verdankenswerter Weise einen Entwurf des Kauf- und Dienstbarkeitsvertrages zwischen dem AACB und der Bürgergemeinde Meiringen ausgearbeitet, dem unsere Mitgliederversammlung am 4. November unter Erteilung der notwendigen Vollmachten für die seinerzeitige Unterzeichnung, öffentliche Verurkundung und grundbuchliche Behandlung des Vertrages einstimmig zugestimmt hat. Es darf damit gerechnet werden, daß ebenfalls die Bürgergemeinde Meiringen in ihrer Versammlung vom Dezember dem Vertragsentwurf zustimmen wird. Hierauf werden die öffentliche Verurkundung und die grundbuchliche Behandlung des Vertrages erfolgen können. Damit und mit der oben genannten forstpolizeilichen Bewilligung – laut vorsorglichen Erkundigungen zuständiger Stellen können wir auf die Bewilligungserteilung zählen – steht dann nichts mehr im Wege für die definitive Ausarbeitung der Baupläne, die Vergebung der Bauaufträge usw. Vorausgesetzt, daß nicht unerwartete Verzögerungen irgendwelcher Art eintreten werden, erscheint die Ausführung des Bauvorhabens im Verlaufe des Jahres 1950 durchaus möglich. Das von unserem Klubkameraden Hans Pfister neu entworfene und im kleinern und größern Kreise besprochene Bauprojekt sieht eine Holzkonstruktion (sog. Fleckbau) vor. Die gefällige, einfache Hütte weist 46 Schlafplätze auf. Das alte Hüttli dürfte vorderhand noch bestehen bleiben.

Meinen Bericht will ich mit dem Dank des Klubs an unsere Hüttenwarte schließen, die ihre Aufgaben zuverlässig und mit sichtlicher Freude und Interesse an der Sache erfüllen. Daß sie sich auch bei den Touristen großer Beliebtheit erfreuen, geht aus mancher lobspendenden Bemerkung in den Hüttenbüchern oder bei sonstigen Gelegenheiten hervor.

HÜTTENSTATISTIK

1. Schmadrihütte

A. Besucher :

Mitglieder des AACB	6 Personen	6 Übernachtungen
Mitglieder des SAC und gleich- berechtigter alpiner Vereine .	92 »	60 »
Übrige Besucher	143 »	44 »

Total 241 Personen 110 Übernachtungen

B. Besteigungen :

Großhorn, Nordwestrippe	4 Personen
Breithorn, Ostgrat	22 »
Kanzel	5 »
Wetterhorn	1 »
Mutthorn	2 »

2. Bietschhornhütte

A. Besucher :

Mitglieder des AACB	8 Personen	8 Übernachtungen
Mitglieder des SAC und gleich- berechtigter alpiner Vereine .	246 »	248 »
Übrige Besucher	180 »	102 »

Total 434 Personen 358 Übernachtungen

B. Besteigungen :

Bietschhorn (Südostgrat 7, Ost- sporn 2)	224 Personen
Kl. Nesthorn	3 »
Schwarzhorn	8 »
Wilerhorn	51 »
Jäghorn	3 »
Kastlerhorn	4 »
Hohgleifen	5 »

3. Engelhornhütte

A. Besucher :

Mitglieder des AACB	28 Personen	23 Übernachtungen
Mitglieder des SAC und gleich- berechtigter alpiner Vereine .	734 »	779 »
Übrige Besucher	235 »	113 »

Total 997 Personen 915 Übernachtungen

B. Besteigungen:

Kl. Simelistock	255	Personen
Gr. Simelistock	203	Personen
Tennhorn	7	»
Hohjägiburg	13	»
Mittelgruppe (Trav.)	148	»
Vorderspitze (Westkante 12) ..	47	»
Gertrudspitze	20	»
Ulrichspitze, Westwand	18	»
Ruppsspitz	2	»
Urbach-Engelhorn	8	»
Groß-Engelhorn	9	»
Südgruppe (Trav.)	22	»
Westgruppe (Trav.)	75	»
Rosenlauistock (Westflanke 6) .	36	»
Tannenspitze	22	»
Engelburg	13	»
Sattelspitzen	37	»
Pollux	14	»
Kastor	33	»
Kingspitze (Nordostwand 8)...	197	»
Prinzen	4	»
Froschkopf	25	»
Niklausspitze	3	»
Haubenstock	2	»

4. Frequenz aller drei Hütten

	Personen			Übernachtungen		
	1949	1948	1947	1949	1948	1947
Schmadrihütte	241	177	289	110	46	93
Bietschhornhütte	434	216	542	358	106	467
Engelhornhütte.....	997	779	835	915	863	781
Total	1672	1172	1666	1383	1015	1341

Der Hüttenchef: *Arthur Krähenbühl.*

LE PROBLÈME DU KANGCHENDZUNGA

Dans les difficultés rencontrées par les différentes expéditions au Kangchendzunga, les conditions climatiques comptent parmi les premières.

Le climat pluvieux du versant oriental (Sikkim) ne laisse qu'un court répit de quelques semaines en mai et juin avant les abondantes pluies de la mousson, qui s'installent généralement dans la première semaine de juin.

La quantité d'eau de pluie mesurée dans le courant de l'année dans la vallée de la Testa atteint le chiffre énorme de 6 m. Si cette quantité d'eau n'est pas aussi abondante sur le versant népalais ouest et nord-ouest, il n'en reste pas moins que la bonne saison printanière favorable à l'alpinisme n'en est pas prolongée pour autant. Ce délai de cinq à six semaines, en outre, ne correspond nullement à une vraie « dry season ». Le temps très variable réserve peu de séries de beaux jours. Durant tout notre séjour dans cette région, nous n'avons eu que deux séries de trois jours au beau fixe.

A ces difficultés d'ordre météorologique s'ajoutent les complications techniques considérables. Les arêtes du Kangchendzunga sont démesurées et les flancs sont défendus par des glaciers suspendus qui laissent tomber dans une inquiétante fréquence des avalanches de glaces et de neige poudreuse, comme on ne connaît pas dans les Alpes.

Sur ces flancs, enfin, la température subit des variations considérables. Dans la tente du Ramthang glacier, à 5600 m., le thermomètre marqua + 30 de jour et —15 de nuit.

Les vents, enfin, — généralement les vents d'ouest — peuvent s'abattre par rafales d'une durée variable, allant d'une demi-journée à plusieurs jours de tempêtes. C'est ainsi que nous sommes restés enfermés dans nos tentes pendant 48 heures au col du Langpo La à 6600 m. d'altitude; le vent coupait le souffle à une respiration difficile.

Ajoutons encore qu'à cette altitude déjà la capacité vitale et intellectuelle est fortement diminuée. La personnalité ne s'y manifeste plus avec la même vigueur qu'en plaine. Aussi est-il fort compréhensible que le Kangchendzunga soit resté jusqu'à ce jour une montagne aux cinq cimes inexpugnables: la cime de l'est qui mesure 8480 m. et l'éperon oriental, la cime centrale 8603 m., la cime de l'ouest 8400 m. et celle du Kangbachen à l'ouest aussi 7858 m.

Jacot-Guillarmod fut le premier en 1905 à tenter l'ascension du Kangchendzunga par le cirque ouest du Jalung. Il atteignit une altitude de 5600 m. mais dut rebrousser chemin à la suite de la mort de Pache.

Par deux fois, en 1929 et en 1931 les expéditions munichoises de Bauer tentèrent de gravir par l'éperon oriental le sommet central. Cet éperon

rejoint l'arête nord non loin de la cime. Ces deux expéditions sont restées fameuses par les immenses efforts déployés. La première expédition atteignit l'altitude de 7400 m., la seconde 7700 m. Chaque fois les obstinés alpinistes croyaient avoir atteint le dernier obstacle difficile et pensaient trouver ensuite un terrain moins pénible. Il n'en fut rien; les arêtes sont immenses, et trop épuisante est la bataille de la glace. Il eût fallu conjuguer une nouvelle offensive au moins aussi grande pour atteindre l'arête nord, la clef de voûte du plan. La deuxième expédition fit ses opérations en pleine mousson, affirmant que si les précipitations sont abondantes en basse altitude, elles sont par contre beaucoup plus faibles dans les hauteurs. En outre l'air étant moins froid pendant la mousson, il pourrait faciliter les entreprises. Une tempête effroyable mit fin à ces opérations qui, sans une équipe aussi valeureuse, aurait pu se terminer par une catastrophe.

L'expédition internationale de Dyhrenfurt en 1930 attaqua la face nord-ouest du Kangchendzunga (Népal). On en connaît les résultats: des glaciers suspendus barrèrent la route, et les avalanches coûtèrent la vie d'un Sherpa à 5800 m. d'altitude. Cette expédition avait fait des photos du cirque glaciaire de Ramthang à l'ouest, une porte qui semblait ouverte vers un point faible du massif: le Kangbachen Peak. Elle n'avait pu l'explorer et il semblait qu'une tentative devait être faite sinon d'escalade, du moins d'information.

Aussi, dès que le camp de base fut installé par l'expédition suisse 1949 à Lhonak, non loin des alpages de Ramthang, une patrouille fut-elle envoyée pour en explorer les accès. Ce cirque de Ramthang est circonscrit à l'est par une arête allant du Kangbachen au Wedge Peak par le Ramthang Peak et à l'ouest par l'arête sud-ouest qui descend du Kangbachen, s'infléchit à un col pour remonter au White Wave.

L'emplacement du premier camp au début de la moraine latérale du glacier du Ramthang avait été reconnu; ainsi que celui du deuxième camp à 5600 m. Mais pour l'emplacement du troisième camp, permettant de gagner le col de White Wave, il fallait gravir 250 m. sous la menace continue de glaciers suspendus pour arriver à une terrasse de névés pratiques donnant accès au col et en même temps au pied du Kangbachen. Là un «Nollen», dernier obstacle important – déjà connu et aussi redouté – mais techniquement surmontable, attend le grimpeur. Des névés relativement faciles succèdent jusqu'au point où l'on peut atteindre l'arête qui mène au sommet du Kangbachen.

Un tel chemin pourrait être utilisé par toute expédition insoucieuse de vies humaines et qui veut réaliser son objectif même à ce prix. Notre expédition n'était pas prête à accepter pareils risques qui seraient retombés essentiellement sur les porteurs Sherpas, ces Sherpas fidèles compagnons qui mettent toute leur confiance dans l'expérience alpine de ceux qui les conduisent.

Il fut donc décidé de renoncer à l'ascension du Kangbachen Peak et, comme conséquence, le Kangchendzunga restera pour longtemps encore la forteresse inviolée, siège des dieux. Et maintenant quel est l'avenir de la conquête du Kangchendzunga, la montagne aux cinq trésors comme le dit son nom ? quel est le pronostic que l'on peut faire au sujet des entreprises humaines futures pour gravir ces cimes ?

J'estime que la conquête du Kangchendzunga par une seule expédition est sans espoir à l'époque actuelle. Le temps disponibles avant la mousson est trop court. Il faudrait plutôt combiner deux expéditions : une première qui jalonnerait la route au Kangbachen en plaçant un téléphérique léger pour le ravitaillement par-dessus la zone dangereuse, puis une cabane au col de White Wave. Une deuxième expédition conquerrait l'année suivante le Kangbachen et peut-être encore la cime ouest. La distance du Kangbachen à la plus haute cime peut être estimée à 5 km. avec une différence de niveau de 800 m. Cette distance à plus de 8000 m. d'altitude ne peut être parcourue qu'à la condition qu'une confortable base puisse être établie au col du White Wave ou plus haut, si faire se peut.

Une expédition après la mousson, soit à fin septembre et octobre me semble exclue à cause des terribles froids qui sévissent à ces altitudes dès octobre, froids que les moyens techniques, dont nous disposons actuellement, ne peuvent maîtriser.

Peut-être l'ère nouvelle qui s'annonce apportera-t-elle ces moyens ? J'entends l'ère atomique.

Les tentes doivent être améliorées ; elles seront plus vastes pour supprimer à la fois le détestable sentiment de claustrophobie dû au manque d'oxygène et elles seront chauffables atomiquement parlant. On fabriquera des chaussures légères et chauffables, on aura pour la cuisine des sources de chaleur meilleures que l'essence qui n'a plus de rendement à partir de 6000 m. et meilleures que l'alcool solidifié, dont les vapeurs vous intoxiquent dans les tentes trop étroites. On rira probablement à cette époque des bouteilles à oxygène si encombrantes et on créera, outre des gilets à surpression, des masques générateurs d'oxygène ; les vêtements aussi seront améliorés, grâce à l'invention de nouveaux tissus légers et imperméables. Toutes les recherches viseront à une économie d'énergie dans ces altitudes où l'effort humain est devenu pénible par la perte de capacité vitale.

Les grandes victoires humaines dans l'Himalaya appartiennent au proche avenir.

Par le D^r Ed. Wyss-Dunant.



Gletscher Kangchendzönga mit Berg ohne Name

Die zwei Bilder Kangchendzönga wurden uns durch Vermittlung von Ed. Wyss-Dunant von der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschungen, Zürich, freundlicherweise zur Verfügung gestellt.



NEUTOUREN

Piz Cambriales S-Gipfel (3212 m)

Erstbegehung des E-Grates am 11. September 1949 durch Hans Mülli (SAC Locarno), Hanspeter Stump (AACB), Hanspeter Eugster (SAC Rätikon) und Hans Röthlisberger (AACB und SAC Emmental).

Als Ausgangspunkt diente die Alp Russein. Der Einstieg erfolgte über einen Schuttkegel, der zwischen den zwei Ästen des zu unterst geteilten Grates liegt. Die ersten 200 m leicht empor über Schutt und Platten bis zum Vereinigungspunkt der beiden Gräte. (Der Anstieg hieher wäre eventuell lohnender von S über mächtige Platten). Links über eine Wandstufe 8 m senkrecht empor auf die Kante und derselben folgend, bis sie sich zurücklegt. Über Platten gerade empor bis unter eine markante überhängende Wandstufe (rechts auf dem Grat alter Steinmann). Zirka 20 m links vom Grat wurde der Überhang rechts einer weit vorspringenden Nase in einer Verschneidung bezwungen, die mittelst Quergang mit seitlichem Zug (Haken) erreicht wurde (Schlüsselstelle). Schräg links abwärts in eine teilweise schuttbedeckte Rinne, die steil rechts aufwärts zu einer von weit sichtbaren Kanzel führt (Steinmann). Der Grat baut sich hier von einem mächtigen Aufschwung in der SE-Wand aus neu auf und muß durch seine NE-Flanke erreicht werden. Schwach rechts ausholend in die Wand und zirka 70 m über eine wenig ausgeprägte Rippe bis unter eine helle Wandstufe empor. Diese wurde links umgangen. Einem Riß folgend (schwierig) in eine kleine Nische, von da kurze Traverse nach links über eingeklemmte Blöcke (luftig). Durch eine Verschneidung steil empor auf den Grat, der in seinem obersten flacheren Stück erreicht wurde. Nun wurde die Grat-schneide meist verfolgt, wenige kleinere Aufschwünge wurden weiter links erstiegen. Der letzte Aufschwung ist der größte, er könnte leicht rechts umgangen werden. (Effektive Marschzeit 5 Stunden.)

Spuren einer eventuellen früheren Begehung konnten nur unterhalb der Schlüsselstelle festgestellt werden.

H. R.

Gr.-Fußhorn (3628 m)

Eventuell erste vollständige Begehung des SW-Grates.

Auch in der neuen Auflage des «Hochgebirgsführers durch die Berner Alpen», Bd. III, fehlt in der Beschreibung des SW-Grates des Gr.-Fußhornes ein Mittelstück, das in der SW-Flanke umgangen wird. Dieses Gratstück wurde am 16. April 1949 von Jürg Kuhn und Hans Röthlisberger (beide AACB) überschritten. Ein markanter Gendarm wurde rechts umgangen (plattig, Sicherungshaken empfehlenswert). Sonst mittelschwer bis leicht.

H. R.

TOURENVERZEICHNISSE

Abplanalp H.:

Planplatte (S). Faulenberg (S). Wildgerst (zweimal S). Klein-Wellhorn. Hohjägiburg-Tennhorn. Rosenlauistock (trav. ↑ Westkante)-Tannenspitz-Engelburg-Sattelspitz.

Amstutz W., Dr.:

Gspaltenhorn.

Baltzer A.:

Sackhorn-Elwertätsch-Birghorn (S). Tschingelhorn (S). Gamchilücke-Kiental (S). Eggturn (↑ W-Kante, Gastlosen). Roche-percée-Öfenspitzen (trav. NE-SW, Sattelspitzen). Capucin. Ralligstöcke-Spitze Fluh.

Baltzer W.:

Sackhorn-Elwertätsch-Birghorn (S). Tschingelhorn (S). Gamchilücke-Kiental (S). Piz Sol (S). Fergenkegel (↑ S-Wand). Verstanklahorn (trav. NW-SW-Grat)-Chapütsch'alba (↑ NE-Grat). Krönten-S-Turm. Gerstenhörner (trav. E-W). NW-Blaubergstock. Düssistock (↑ NE-Grat). Ortstock (↑ E-Grat). Hinterer Feldschijn. Sulzfluh (mittlerer S-Wandaufstieg). Drusenfluh-S-Wand (V ↑ westl. des Diechtlweges). Mägessernhorn (S).

Brauchli H., Dr.:

Puz-de-Sancy (Auvergne). Mittelhorn-Rosenhorn. Renfenhorn. Grubenjoch. Laquinhorn-Fletschhorn.

Chervet D., Dr.:

Mägessernhorn (S).

Diehl W.:

Niederhorn (S). Daubenhorn-Roter Totz (S). Riedbündihorn (S). Mägessernhorn (↓ Frutigen, S). Schloßbergglücke-Zwächten (S). Gehrihorn (S). Mägessernhorn (S). Le Tarent (S). Piz Platta (↑ SW, ↓ SE)-Berclafurka (↑ E, ↓ W, S). Gletscherhorn (Avers, S). Eggturn (Gastlosen, ↑ Westkante). Pucelles (II u. III). Klein-Simelistock-Groß-Simelistock (Wiederaufstieg über Egg). Roche-percée-Öfenspitzen (Sattelspitzen, ↑ NE, ↓ SW). Capucin. Hühnerstock (↑ Ostgrat, ↓ Südgrat). Kingspitz (↑ Südwestgrat)-Kastor-Pollux. Ritzlihorn (↑ Aerlengrätli-Südgrat, ↓ Nordostgrat). Verstanklahorn (↑ Nordwestgrat, ↓ Südwestgrat)-Chapütsch'alba (↑ Nordostgrat). Ortstock (↑ Ostgrat). Hinter-Feldschijen. Canigou (Pyrenäen).

Egglar A.:

Turnen-Buntelgabel (S). Seebergsee-Niederhorn (S). Rosenhorn (S). Wetterhorn (S). Hangendgletscherhorn (S). Ewigschneehorn (S). Hubelhorn (S). Ankenbälli (S). Trifthörner (S). Wetterlimmi (S, trav.). Trümmelzahn (trav.), Groß-Lohner (trav. Nordgrat ↑ Südgrat ↓), Piz Umur (trav. Nordwestgrat ↑). Bernina (trav. Biancograt ↑ Spalla ↓), Piz Roseg (trav. Ostnordostgrat ↑ Eselgrat ↓), Ago di Sciora (trav. Westflanke ↑)-Sciora di Dentro (trav.). Piz Badile (Nordgrat ↑ trav.), Bilenhorn (trav.). Groß-Spannort. Mannliser-Krönte (trav. Ostgrat ↑ Westgrat ↓), Schwarzhorn (trav.)-Gerstenhorn (trav.).

Egglar R.:

Faulhorn (↑ Tschingelfeldbödeli-Faulegg, ↓ Scherüfisband S). Sustenhorn (S).

Klein- und Groß-Simelistock. Mittaghorn–Tennhorn–Hohjägiburg–Vorder-
spitze. Weißmies (↑ N-Grat). Südlenz–Nadelhorn. Tannhorn.

Eugster H., Dr.:

Arosler Weißhorn (S). Touren im Ofenberggebiet und Unterengadin.

Favre, M., Dr.:

Twirienhorn (S). Daubenhorn (S). Gemsfluh (S). Aiguille du Tour.

Feitknecht, W., Prof.:

Faulhorn (S). Widderfeldgrätli–Großenegg–Ritzengrätli. Rötihorn–Simelihorn.
Strahlegghorn

Fleuti Ad.:

Arpelistock (W, S), Aermighorn (trav. E-Grat). Steghorn (trav.). Rüblihorn.
Blümlisalprothorn (V).

Furrer H., Dr.:

Piz Calmot (S). Piz Badus (S)–Pazzolastock (S). Rotstock (S). Pizzot Prevat (S).
Pizzo del Uomo (↓ Oberstaffel, S). Wittenwasserpaß–Muttenspaß (S). Dauben-
horn. Groß-Lohner (↑ W, ↓ NW). Gletschhorn (↑ S, ↓ W). Moosstock (↑ NE,
↓ SW). Winterlücke. Büelenhorn. Jungfrau (↑ E-Grat). Kindbettihorn. Am-
mertengrat. Schneehorn.

Gaßmann A., Dr.:

Valluga–Walfagehrjoch–Arlbergpaß (S). Schindlerspitze–Mattunjoch (S).
Kriegerhorn (trav. S). Kriegersattel–Zuger Hohlicht (S). Madlochjoch (trav. S).
Mägessernhorn (S). Rüblihorn.

Gerber W., Dr.:

Straßbergerfürkli–Mattlishorn (S). Weißfluh (S). Porta d'Eschia–Sertigpaß (S).
Mägessernhorn (S). Col du Sanetsch–Tour-de-St-Martin (S). Balmhorn (↑ Wild-
elsigengrat)–Altels. Grépon. Aiguille-verte (↑ ↓ Moine-Grat). Aiguille-Ravanel.
Col-du-Géant. Aiguille-de-la-Tour-Ronde. Col-de-la-Fourche. Mont-Maudit
(↑ Tour-Ronde-Grat)–Mont-Blanc. Hoher Dachstein.

Grunder C.:

Kaiseregg, Bürglen, Hundsrück (alle S). Chemiflüh. Kleines und Großes Sidel-
horn. Ulricherstock.

Grunder U.:

Hangendgletscherhorn, zweimal (S). Rosenegg–Rosenhorn–Dossenhütte (S).
Wetterlücke–Wetterhorn (S). Ankebälli (S). Untere und Obere Bächli-
lücke (S). Chemiflüh. Kingspitz SW-Grat. Kl.-Simelistock.

Gulaknecht H., Dr.:

Piz Alun (S). Ochsenberg (S). Zweierspitz (S). Tristelkopf (S). Weißfluhjoch
(S). Unt. Mönchsloch (S)–Oberes Mönchsloch (S)–südl. Eigerjoch (S). Oberes
Mönchsloch (S)–Hinter-Fiescherhorn (S)–Groß-Fiescherhorn–Hinter-
Fiescherhorn–Oberes Mönchsloch (S). Lauitor (S)–Gletscherhorn (S)–Lauitor
(S). Groß-Grünhorn (V bis 3500 m). Grünhornlücke–Finsteraarhorn–Grünhorn-
lücke. Sattelhorn (trav.)–Klein-Aletschhorn (trav.)–Aletschhorn (trav. ↓ Mittel-
aletsch). Grüneghorn (trav.)–Groß-Grünhorn (trav. ↓ SW-Grat).

Hauswirth W., Dr.:

Niederhorn (zweimal). Gemmenalphorn (zum 114. Mal, so...). Augstmatthorn.

Heitz, K., Dr.:

Cranmore Mountain. Cannon Mountain. Big Bromley. Mt. Washington. Mt. Franklin. Mt. Tremblant. Arosler Weißhorn. Brüggerhorn. Fehrenbachhöhe.

Hug O., Dr.:

Radstädter Tauern: Hüttenkogel, Graukogel, Kreuzkogel, Zitterauer Tisch, Ortberg, Hoher Tauernsattel, Hannover Hütte.

Krähenbühl A.:

Bürglen (S). Twirienhorn (S). Horntauben-Rinderberg (S). Mäniggrat-Niederhorn (S). Daubenhorn-Roter Totz (S). Morgetengrat (S). Hockenhorn-Majinghorn (S). Wistätthorn (S). Mägessernhorn (S). Hangendgletscherhorn (S). Rosenhorn (S). Wetterhorn (S). Hangendgletscherhorn (S). Ewigschneehorn (S). Bietenlücke-Schwalmern-Lobhörner (Daumen) (S). Holzerhorn. Klein-Simelistock-Groß-Simelistock (Wiederaufstieg über das Egg). Petit-Douve-Grand-Douve-Pointes-Salaires-Biollet. Kingspitz (↑ SW-Grat)-Kastor-Pollux (↓ SW-Flanke-Kastor-SW-Grat-W-Flanke). Groß-Doldenhorn (↑ Galletgrat)-Klein-Doldenhorn. Nesthorn (↑ N-Grat). Aiguille-de-Grépon (↑ Couloir Charmoz-Grépon, N-Grat; ↓ SW-Grat). Aiguille-Verte (↑↓ Moinegrat). Aiguille-Mummery (↑ Brèche-Mummery-Ravanel, E-Flanke)-Aiguille-Ravanel (↑ ESE-Flanke; ↓ WNW-Flanke). Col-du-Géant. Tour-Ronde-Col-de-la-Fourche. Mont-Maudit (↑ Tour-Ronde-Grat)-Mont-Blanc (↓ Grands-Mulets). Nufenenstock. Pizzo dei Cavagnoli (↑ N-Grat). Cristallina. Kanzel (↑ NW-Grat, V bis 2900 m; ↓ W-Flanke). Stockenfluh (↑ S-Wand). Graßpaß-Engelburg-Sattelspitzen. Wilerhorn (↑ E-Flanke)-Hohgleifen.

Kuhn J.:

Niederhorn (Simmental) (S). Schilthorn (S). Wildhorn (S). Wistätthorn (S). Hühnerspiel-Rinderberg (S). Mägessernhorn (S). Lauberhorn (S). Groß-Fußhorn (SW-Grat, V bis zirka 3400 m). Aletschhorn (trav. ↑ W-Grat, ↓ Mittel-aletsch) (S). Simmenfluh (Grippli). Stockhorn (↑ NW-Wand). Taleggligrat. Pfründlistock. Fünffingerstock. Vorder-Tierberg, Bergliturm (↑ NW-Kante). Kl.-Spielgarten-Gr.-Spielgarten (↑ N-Grat, ↓ S-Grat), Mittelgruppe (trav. N-S).

Kuhn H. R.:

Mägessernhorn (S). Niesen (S). Lötchenpaß-Ferdenrothorn. Graßpaß-Engelburg-Sattelspitzen.

Leuch G., Dr.:

Col-des-Martinets (S). Punta Giordani-Pyramide Vincent. Untergabelhorn. Diablerets.

Leuenberger Fr.:

Faulenberg (S). Calmut (S). Stock (S). Winterhorn (S). Gotthardpaß (S). Wilerhorn (Brienzergrat) (S). Hohjägiburg-Vorderspitz. Klein- und Groß-Gelmerhorn (trav.). Kindbettihorn (trav.)-Tierhörnli. Ferdenrothorn (trav.). Balmhorn (Zackengrat). Goleghorn-Steinlaunehorn.

Müller Fred, Dr.:

Rinderberg (S). Gehrihorn (S). Mägessernhorn (S). Le Tarent (S). Balmeregghorn (S). Graustock (S). Abschütz (S)-Hochstollen. Hohmatt (S). Pointes-de-

la-Douve-Pointes-des-Salaires (trav.). Hühnerstöcke (trav. Ostgrat-S-Grat). Grands-Charmoz (trav.)-Grépon (trav.)*. Ammertenspitz-Rotstock. Mittag-horn-Vorder-Lohner (W-Grat). Petit-Dru-Grand-Dru*. Col-du-Géant. Aiguille-de-la-Tour-Ronde-Col-de-la-Fourche. Mont-Maudit (E-Grat)-Mont-Blanc (trav.). P. 2731 (westlich Blümlisalp-Rothorn). Sustenspitz (trav. W-E).

Pfister H.:

Mägessernhorn (S). Bürglen-Gantrisch-Krummfadenfluh (S). Kingspitz-Kastor-Pollux. Graßpaß-Engelburg-Sattelspitzen.

Probst R.:

Oetzthaler Alpen: Rotmoosjoch (S). Hohe Mutt (S). Festkogel (S). Aperes Ver-walljoch (S). Liebenerspitze (V). Annakogl-Nördl. Hochwilde (S). Schalkkogel-joch (trav.)-Kleinleitenspitze (S). Brochkogeljoch-Wildspitze-Mittelbergjoch-Rettenbachjöchl (S). Mont-Blanc (S). Twirienhorn (S). Daubenhorn-Roter Totz (S). Kaiseregg (S). Mägessernhorn (S). Vanil-Blanc (S). Gehrihorn (S). Hangendgletscherhorn (S). Trifthörner (S). Raimeux. Holzershorn. Pucelles. Stockenfluh (zweimal). Klein-Groß-Simlistock (↑ Band, ↓ Egg). Poncione di Vallegia (↑ E-Grat, ↓ N-Grat).-Pne. Cavagnolo (SE-Wand, V). Pizzo Galarescio (Campanile) (↑ E-Grat, ↓ ↑ NW-Grat, ↓ S-Grat). P. del L. Scuro-Pne. dei Laghetti (Verbindungsgrat [La Corona]). Groß-Doldenhorn (↑ Galletgrat)-Kl.-Doldenhorn. Nesthorn (trav. ↑ N-Grat). Kleine Bielenhörner (trav.). Gletschhorn (↑ S-Grat). Gwasmet. Kl.-Windgälle (↑ ↓ E-Grat). Sonneg Wichel (↑Mattenberggrat). Kl. Diamantstock (↑ N-Grat).

Röthlisberger H.:

Kl.-Gelmerhorn (↑ ↓ S-Grat, w). Tschingelochtighorn (V bis S-Scharte, w). Niederhorn (S). Prodkamm-Maschgenkamm (S). Seehorn-Niederhorn (S). Riedbündihorn (S). Kl.-Kärpf (S). Weißmeilen (S)-Spitzmeilen (w). Wildgerst (V bis Wart, S). Hengst-Schybegütsch (S). Mägessernhorn (S). Großstrubel (↑ Engstligen, ↓ Ammertens)-Pommerngrat (S). Brienzler Rothorn (S). Gr.-Fußhorn (↑ SW-Grat, Totalbegehung, ↓ S-Grat, w). Aletschhorn (↑ WNW-Grat, ↓ N-Grat-Mittelaletschgletscher, S). Simmenfluh. Rupp Spitze-Gr.-Simlistock (↑ S-Wand), Rosenlauistock (↑ SW-Kante)-Tannenspitze-Engelburg-Sattelspitzen (↑ W-Kante). Salbitschijen (↑ S-Grat). Fründenhorn (↑ SW-Grat). Bietschhorn (↑ SE-Grat, ↓ WSW-Grat), M. Frerone (Vorgipfel). Pso d. Vacca. M. Tonale. Piz Umur (↑ NW, ↓ SE). Piz Bernina (↑ Biancograta, ↓ Spallagrata). Piz Roseg (↑ ENE-Grat, ↓ Eselsgrat). Ago di Sciora (↑ W-Flanke)-Sciora di dentro (↓ W-Wand). Piz Badile (↑ N-Kante). Aiguille-de-Grépon (↑ N, ↓ S). Aiguille-Verte (↑ ↓ Moinegrat). Aiguille-Mummery-Aiguille-Ravanelle. Col-du-Géant, Tour-Ronde-Col-de-la-Fourche, Mont-Maudit (↑ SE-Grat)-Mont-Blanc (↓ Grands-Mulets). Großhorn W-Gipfel (↑ NW-Grat)-Schmadrijoch (↓ Jägigletscher). R. Cambriales S-Gipfel (↑ E-Grat, Erstbegehung, ↓ S-Grat). Niklausspitze (↑ ↓ NE-Wand-NW-Grat). Mittelgruppe (↑ N, ↓ S). Sulzfluh (↑ mittl. S-Wand). Fletschhörnli (Oberwil).

Rychner E., Dr.:

Riffelhorn (trav.). Grünsee-Findelengletscher. Schwarzsee-Hörnli. Stellisee-Blauherd.

Stump H. P.:

Kleines Gelmerhorn. Raufihorn (S). Seehorn-Niederhorn (S). Piz Beverin (S). Einshorn (S). Piz Tuf (S). Bruschgorn (S). Einshorn (S). Glaspäß (S). Weißfluh (S). Cristallina (S). Cima delle Donne, Basodino (S). Oberalpstock (S). Gemsfayrenstock (S). Titlis (S). Berglithurm (NW-Kante). Piz Cambriales Ostgrat Erstbegehung.

Tschanner H. F. v., Dr.:

Col-du-Meiten-Combin-de-Valsorey (↑ W-Grat)-Combin-de-Graffeneire-Aig-du-Croissant-Combin-de-Zessetta. Wildstrubel (trav.)-Steghorn (trav., ↓ NE-Grat)-Tierhörnli. Rimpfischhorn. Fletschhorn (trav.)-Laquinhorn (trav.). Riffelhorn.

Weber H.:

Niederhorn (S). Wildgerst (V bis Wart, S). Mägessernhorn (S). Großstrubel (↑ Engstligen, ↓ Ammertent)-Pommerngrat (S). Simmenfluh. Ruppsspitze-Gr.-Simelistock (↓ S-Wand). Rosenlauistock (↑ SW-Kante)-Tannenspitze-Engelburg-Sattelspitzen (↑ W-Kante). Salbitschijn (↑ S-Grat). Bietschhorn (↑ SE-Grat, ↓ W-Grat). Gr.-Simelistock (↑ Egg). Stockhorn (↑ NW-Wand). - Svolvaergjeita, Flöya (↑↓ W), Vaagekallen (↑↓ N), Rulten (↑↓ NE) (alle in den Lofoten, Norwegen).

Wiesmann E., Dr.:

Skifahrten im Alpstein, Churfirstengebiet, um Arosa. Piz Sol (S). Pazzolastock (S). Calmo (S). Fellilücke (S). Piz Maler (trav. E-W, S). Piz Borel-Maigelspaß (S). Gemstock (S). Piz Platta (trav. W-E)-Berclafurka (trav. E-W, S). Gletscherhorn (Avers, S). Fergengegel (↑ S-Wand). Verstanklahorn (trav. NW-SW-Grat)-Chapütsch'alba (↑ NE-Grat). Krönten-Südturm (trav.). Sulzfluh (↑-Wand). Drusenfluh (V westl. des Diechtl-Weg).

Wyß J., Dr.:

Stöckli (S). Winterhorn (S). Pazzolastock (trav., S). Guspistal-Blauberg (trav., S). Wildgerst (S). Krönte Südturm. Glockhaus. Kl.-Simeler. Urbach-Engelhorn-Groß-Engelhorn-Sagizähne-Kontaktstelle-Augstgumm. - Gr.-Gelmerhorn. Tschingellochtighorn. Kl.-Gr.-Hockenhorn. Balmhorn. Kandersteger Birre. Doldenhorn (V).

Wyß R., sen., Dr.:

Wildgerst (S). Arosener Rothorn (S). Arosener Weißhorn (S). Vorab (S). Mägessernhorn (S). Gemstock (S). Burgfeldstand-Gemmenalphorn (S). Rinderberg (S). Grand-Cornier. Pigne-de-la-Lex. Oldenhorn. Diablerets. Grand-Muveran. Pointe-d'Aufallaz-Dent-aux-Favres-Dent-des-Morcles. Klein-Bigerhorn. Groß-Bigerhorn-Balfrin. Ulrichshorn. Goleggorn-Steinlaunenhorn. Goleggjoch. Aerenlimmi. Macugnaga-Türlipass-Alagna. Alagna-Col-d'Olen. Col-d'Olen-Punta Giordani. Gressoney-Colle Bettaforca-Fièry. Fièry-Colle delle Cime Bianchi-Breuil. Breuil-Theodul-Zermatt. Untergabelhorn.

Ziegler W.:

Niesen (S). Niederhorn i. S. (S). Mägessernhorn (S). Grünhornlücke. Hugisattel. Ebnefluh (S)-Lötschenlücke. Faulhorn (S). Ralligstöcke-Spitze Fluh.

Zinniker O., Dr.:

Bächlistock. Ewigschneehorn.



Dent-du-Géant, Aiguille-du-Tacul, Glacier-du-Géant, Mont-Blanc-du-Tacul

(Photo: Dr. W. Gerber, AACB, 1949)

VORSTAND FÜR DAS JAHR 1949/50

Präsident:	Dr. Max Favre	3 59 52
Aktuar:	Jürg Kammer	4 23 01
Quästor:	Hans Rudolf Kuhn	5 72 50
Hüttenchef:	Arthur Krähenbühl	5 63 15
Projektionswart:	Dr. D. Chervet	4 06 20
Bibliothekar:	Hans Röthlisberger	(051) 28 10 03
Beisitzer:	Prof. Dr. W. Feitknecht	2 88 92
	Dr. A. Gaßmann	4 06 73
Rechnungsrevisoren:	Dr. H. Gutknecht	3 85 06
	Albert Egger	5 71 14

Hüttenwarte

Bietschornhütte:	Thomas Kalbermatten, Bergführer, Blatten, Lötschental.
Engelhornhütte:	Hans Stähli, Wagner, Willigen bei Meiringen.
Schmadrihütte:	Heinrich Brunner, Bergführer, Trachsellaunen.

Klublokal

Restaurant Schwellenmätteli, Bern.

Zusammenkünfte: jeden Freitag, 20.30 Uhr, im Klublokal.

AACB-Postcheckkonto III 3434 Bern.

Adreßänderungen gefl. dem Aktuar mitteilen.